

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

22. Jahrgang

Berlin, den 9. Dezember 1955

Nummer 49

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Die Eisen- und Stahlindustrie als Investor von 1948 bis 1954

Innerhalb der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien stehen die Zweige der Eisen- und Stahlerzeugung und -bearbeitung¹⁾ trotz der nach dem Zusammenbruch aus Kriegszerstörung, Demontage und Entflechtung erwachsenen Schwierigkeiten sowohl hinsichtlich der Beschäftigtenzahl als auch hinsichtlich ihres Umsatzes nach wie vor an erster Stelle, mit Abstand vor der chemischen Industrie. Dagegen blieb die Investitionstätigkeit in diesem Bereich jahrelang hinter dem Umfang zurück, der notwendig gewesen wäre, um mit der gesamtwirtschaftlichen Expansion Schritt zu halten.²⁾

Im Jahre 1936 waren im Gebiet der heutigen Bundesrepublik in der Eisen- und Stahlindustrie rund 314 000 Personen beschäftigt. Diese Zahl wurde in der Nachkriegszeit erstmals im Durchschnitt des Jahres 1950 überschritten; im ersten Halbjahr 1955 übertraf die Beschäftigtenzahl dieser Industriezweige allein in der Bundesrepublik jene von 1936 im gesamten Reichsgebiet. Die starke Zunahme der Beschäftigung in den hier zusammengefaßten Industriegruppen ergab sich aus der Notwendigkeit, die von Jahr zu Jahr — mit Ausnahme des Jahres 1953 — ständig kräftig steigende Nachfrage zu befriedigen. Während jedoch andere Industriezweige — beispielsweise die Automobilindustrie — eine zum Teil noch wesentlich stärkere Produktionserhöhung in erster Linie durch die rasch wachsende Effizienz je Beschäftigten erreichen konnten und erst in zweiter Linie durch eine steigende Beschäftigtenzahl, blieb die Zunahme des je Beschäftigten erzielten Produktionsergebnisses in der Eisen- und Stahlindustrie bis 1954 weit hinter dem Wachstum der durchschnittlichen Effizienz in der gesamten Industrie zurück.

Der Grund liegt in erster Linie in der zunächst noch geringen Investitionstätigkeit in der Eisen- und Stahlindustrie und der dadurch erzwungenen Vernachlässigung der Rationalisierung zugunsten der Erweiterungsinvestitionen. Für

das Jahr 1955 kann jedoch erstmals nach der Währungsreform mit einer nunmehr weit über den Durchschnitt der gesamten Industrie hinausgehenden Erhöhung des Produktionsergebnisses je Beschäftigten in der Eisen- und Stahlindustrie gerechnet werden.

Produktionsergebnis je Beschäftigten
1950 = 100

Zeit	Eisen und Stahl ¹⁾	Grundstoff- und Produktionsgüter ²⁾	Gesamte Industrie ²⁾
1950 . . .	100,0	100,0	100,0
1951 . . .	105,7	108,7	109,8
1952 . . .	110,2	109,8	114,1
1953 . . .	101,4	118,5	119,7
1954 . . .	112,2	129,1	128,5
1954 1. Hj.	106,6	125,5	125,0
1955 1. Hj. ³⁾	125	140	136
Steigerung in vH. . . .	17	12	9

¹⁾ In der hier gewählten Abgrenzung; nach Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung. — ²⁾ Nach Angaben des Statistischen Bundesamts, Wiesbaden. — ³⁾ Vorläufige Berechnungen des DIW.

Trotzdem konnte die Eisen- und Stahlindustrie in den ersten Jahren nach der Währungsreform die Nachfrage bei bis 1950 nahezu konstanten Erzeugerpreisen befriedigen, da die einzelnen Betriebe relativ rasch in die noch bestehenden oder mit verhältnismäßig geringem Aufwand ausbaufähigen Kapazitäten hineinwachsen konnten. Erst als im Korea-Boom die Produktion die damaligen Kapazitätsgrenzen erreichte, schnellten unter dem Eindruck der unvermindert starken Nachfrage und der gestiegenen Rohstoffpreise auch die Eisen- und Stahlpreise noch vor ihrer vollständigen Freigabe in die Höhe. Der konjunk-

¹⁾ Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiedepfeß- und Hammerwerke, Ziehereien und Kaltwalzwerke und Eisen-, Stahl- und Tempergießereien; hier zusammengefaßt zur Eisen- und Stahlindustrie.

²⁾ Mit diesem Aufsatz setzt das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung seine Untersuchungen über die Investitionstätigkeit wichtiger Industriezweige in der Bundesrepublik fort. Vgl. Wochenbericht Nr. 10, 15, 18, 24, 30, 31, 41, 43 und 45/1955.

turelle Rückschlag im Jahre 1953, der die Produktion im Durchschnitt der hier zusammengefaßten Industriegruppen um mehr als 7 vH — besonders stark jedoch bei den Ziehereien und Kaltwalzwerken — zurückgehen ließ, konnte bei zum Teil nachgebenden Preisen bereits im Jahre 1954 wieder überwunden werden. Für 1955 ist eine Zuwachsrate der Produktion von mehr als 22 vH zu erwarten.

Über 90 vH der Lieferungen sind Vorerzeugnisse

Eine Aufgliederung der Umsätze der Eisen- und Stahlindustrie nach ihren volkswirtschaftlichen Verwendungszwecken zeigt, daß der Anteil des Auslandsabsatzes gegenüber den Jahren 1950/51, in denen er im Durchschnitt 15,8 vH des Gesamtabsatzes betrug, in den letzten Jahren zurückgegangen ist und im ersten Halbjahr 1955 nur noch 11,2 vH ausmachte. Der Inlandsabsatz besteht fast vollständig aus Vorlieferungen an Grundstoffen und Halbwaren, die von der gewerblichen Wirtschaft weiterverarbeitet werden. Der Anteil der Lieferungen, der direkt als fertige Investitionsgüter angesprochen werden kann, beträgt in den einzelnen Jahren nur 5 bis 6 vH, der Anteil, der als Verbrauchsgüter an private Haushalte geht, bleibt mit 0,2 bis 0,4 vH praktisch bedeutungslos.

Umsatzstruktur der Eisen- und Stahlindustrie¹⁾ der Bundesrepublik 1950 bis 1954

	1950	1951	1952	1953	1954	1955 1. Hj.
In Mill. DM zu jeweiligen Preisen						
Gesamtumsatz	6509	9668	13511	12558	13986	8577
Auslandsabsatz	1028	1518	1635	1520	1706	960
Inlandsabsatz	5481	8150	11876	11038	12280	7617
In vH des Inlandsabsatzes (Schätzung des DIW)						
Verbrauchsgüter	0,4	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3
Fertige Investitionsgüter	5,6	5,3	5,2	5,5	5,7	5,8
Vorlieferungen an Grundstoffen und Halbwaren	94,0	94,5	94,5	94,2	94,0	93,9
¹⁾ Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiedepref- und Hammerwerke, Ziehereien und Kaltwalzwerke sowie Eisen- Stahl- und Tempergießereien.						

Der hohe Anteil der Vorlieferungen ist bezeichnend für die Schlüsselstellung dieser Industriegruppe gegenüber der übrigen gewerblichen Wirtschaft. Es ist bekannt, daß von der Walzstahlherzeugung ein reichliches Drittel ihres Inlandsabsatzes innerhalb der Eisen- und Stahlindustrie bleibt und ein etwa gleich großer Anteil von den Investitionsgüterindustrien direkt aufgenommen wird. Sowohl der Teil des restlichen Absatzes, der direkt an die übrigen Abnehmer geht, als auch der Teil, der über den Handel an alle Verbrauchergruppen weitergeleitet wird, ist seit 1950 erheblich zurückgegangen. Wenn auch für die übrigen Produktionsstufen eine ähnliche Aufgliederung ihres Absatzes nicht zur Verfügung steht, so darf doch in grober Schätzung angenommen werden, daß von den Lieferungen, die

die gesamte Eisen- und Stahlindustrie für Zwecke des Binnenmarktes verlassen, gut die Hälfte direkt von den Investitionsgüterindustrien aufgenommen wird; etwa ein weiteres Viertel geht über den Handel, und in den Rest teilen sich die Bauwirtschaft, der Bergbau, die Bundesbahn und die sonstige Wirtschaft.

Anteil der Abnehmergruppen am Inlandsumsatz von Walzwerkserzeugnissen einschließlich Schmiedestücken in vH des Inlandsabsatzes

Arbeitnehmergruppen	1950	1951	1952	1953	1954
Eisen- und Stahlindustrie	36,2	37,6	37,8	36,1	39,3
Investitionsgüterindustrien insgesamt	31,1	34,7	35,4	41,1	37,5
Stahlbau	7,1	8,3	8,7	10,3	7,8
Maschinenbau	5,0	5,4	5,3	5,9	5,5
Schiffbau	2,8	3,1	4,0	5,4	4,1
Fahrzeugbau	2,5	2,5	2,8	3,2	4,1
Elektrotechnik	1,2	1,6	1,6	1,7	2,1
Feinmechanik und Optik	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Stahlverformung	4,8	6,9	7,2	8,0	7,0
Eisen-, Blech- und Metallwareindustrie	7,7	6,9	5,8	6,6	6,9
Handel (Binnen-)	22,7	19,4	18,5	14,8	16,6
Bergbau	2,0	1,8	1,8	1,6	1,2
Baugewerbe (ohne Handwerk)	1,4	1,6	2,0	2,5	2,5
Bahn (Bund und Privat)	3,0	2,1	2,3	2,0	1,5
Sonstige	3,6	2,8	2,2	1,9	1,4
Quelle: Statistisches Jahrbuch der Wirtschaftsvereinigung Eisen- und Stahlindustrie Düsseldorf					

Die überaus günstige Konjunktorentwicklung der letzten einundeinhalb bis zwei Jahre hat der Eisen- und Stahlindustrie größte Anstrengungen abverlangt, damit sie den steigenden Lieferansprüchen ihrer Abnehmer, insbesondere der Investitionsgüterindustrien, nachkommen konnte. Das Volumen des Auftragseingangs bei den Walzwerken hat Ende 1954 einen Höhepunkt erreicht, der im Dezember um 58 vH über dem Volumen der ebenfalls hohen Lieferungen des gleichen Monats lag. Der ständig wachsende Auftragsbestand — im Jahresdurchschnitt 1954 lag der Auftragseingang um 33,6 vH über den gleichzeitigen Auslieferungen — verlängerte sehr schnell die Lieferfristen. Das Ergebnis war, daß die Walzstahlverbraucher zu immer weiteren Vorausdispositionen gezwungen wurden und damit wiederum selbst Anlaß zu einer zunehmenden Ausdehnung der Lieferfristen gaben. Diese Entwicklung wurde durch gewisse spekulative Momente noch überspitzt, so daß die Eisen- und Stahlindustrie bei ihrer Abneigung, die Preise unter Ausnutzung der Marktsituation zu erhöhen, es vorzog, sich bei der Hereinnahme neuer Aufträge eine gewisse Zurückhaltung aufzuerlegen. Zwar lag der Auftragseingang auch in diesem Jahre weiterhin hoch, überstieg aber im Monatsdurchschnitt des ersten Halbjahres 1955 das Umsatzvolumen nur noch um 16,6 vH. Im zweiten Halbjahr 1955 ergab sich bisher bei unvermindert starker Nachfrage und wachsender Produktion eine weitere Angleichung der Auslieferungen an die Auftragseingänge.

Erzeugung konnte den Verbrauch noch decken

Obwohl sich die Steigerung von Nachfrage und Angebot in gegenseitiger Folge nahezu stürmisch vollzog, haben sich wirklich schwerwiegende Engpässe weder in der Erzeugung noch in der Ver-

sorgung ergeben. Dank der Tatsache, daß die in den Vorjahren getätigten Investitionen seit 1953 und besonders 1954/55 in zunehmendem Maße ihre wirtschaftliche Reife erreicht haben und weiter erreichen werden, entsprach der Produktionszuwachs der Eisen- und Stahlindustrie im Monatsdurchschnitt von Januar bis Oktober 1955 gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1953 mit 40,1 vH dem der meisten Investitionsgüterindustrien im gleichen Zeitraum. Lediglich der Zuwachs des Fahrzeugbaues (70,0 vH) und der Elektrotechnik (50,9 vH) lag darüber; jedoch dürfte der Anteil der Bezüge dieser beiden Industriegruppen zusammen am gesamten Inlandsabsatz der Eisen- und Stahlindustrie noch unter 10 vH liegen.

Zwar ist das Jahr 1953 als Basis für einen derartigen Vergleich mit gewissen Mängeln behaftet, da die Eisen- und Stahlindustrie in diesem Jahr einem Rückgang der Nachfrage ausgesetzt war, aber auch ihre Zuwachsrate von 1954 auf 1955 (jeweils Januar bis Oktober) liegt mit 25,7 vH über der aller Investitionsgüterindustrien, wiederum mit Ausnahme des Fahrzeugbaues (30,7 vH).

Wenn also angenommen werden darf, daß im ganzen die Erzeugung bisher noch ausgereicht hat, um den effektiven Verbrauch an Eisen und Stahl sicherzustellen, so mußten allerdings das Bedürfnis der Verarbeiter nach einer höheren Vorrathaltung sowie die Spitzenanforderungen in bestimmten Sorten in zunehmendem Maße aus Importen gedeckt werden. Insbesondere auf dem Walzstahlsektor hat sich der für die Bundesrepublik seit Jahren bestehende Exportüberschuß seit 1955 zum erstenmal in einen Einfuhrüberschuß gewandelt.

Außenhandel der Bundesrepublik in Walzstahlerzeugnissen
in Mill. DM

Zeit	Ausfuhr	Einfuhr	Saldo
1952 . . .	875	470	+ 405
1953 . . .	697	574	+ 123
1954 . . .	815	765	+ 50
1955 (I.Hj.)	481	607	- 126

Wird dabei berücksichtigt, daß die Preise derjenigen Erzeugerländer, aus denen dieser Walzstahl in steigendem Umfange bezogen wird, unter Einrechnung der Fracht- und Nebenkosten erheblich höher als die westdeutschen Inlandspreise sind und wenn die Erwartung eines weiter steigenden Trends des Weltstahlverbrauchs sich als richtig erweist — die ECE schätzt für die Weltproduktion an Rohstahl von 1954 bis 1960 einen mengenmäßigen Zuwachs von über 40 vH — dann werden die Aufgaben deutlich, vor denen die westdeutsche Eisen- und Stahlindustrie auch in Zukunft von der Investitionsseite her stehen wird.

Die Eisen- und Stahlindustrie als Investor

Angesichts der geschilderten Entwicklung ist es erklärlich, daß der Brutto-Aufwand für Anlage-Investitionen in den Betrieben der Eisen- und

Stahlindustrie sich von 1950 bis 1954 mehr als vervierfacht hat. Dabei darf allerdings nicht vergessen werden, daß schon vor dem Kriege mit dem von der Regierung im September 1937 verfüigten Investitionsstop für die Eisen- und Stahlindustrie und den Eisenhütten-Kontingenten die erforderlichen Ersatzinvestitionen aus Materialmangel größtenteils hatten zurückgestellt werden müssen. Darüber hinaus hatte sich durch Kriegszerstörung und Demontage ein zusätzlicher Investitionsbedarf akkumuliert, dessen Abdeckung von der Güterseite her schon wegen der jahrelangen Produktionsbeschränkungen kaum möglich war und dessen Finanzierung infolge der hemmenden Einflüsse der alliierten Entflechtungsaufgaben in den ersten Jahren nach der Währungsreform weder aus eigener Kraft noch über den ohnehin unergiebigen Kapitalmarkt in diesem Umfang zu realisieren war und auch heute noch nicht realisiert ist.

Die Aufgabe, die sich das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung gestellt hat, die Brutto-Anlage-Investitionen in den einzelnen Industriezweigen der Bundesrepublik durch möglichst gut fundierte Schätzungen zu quantifizieren, wurde bei der Eisen- und Stahlindustrie dadurch wesentlich erschwert, daß die unter die Entflechtung fallenden Unternehmungen in den verschiedenen Stadien der Entflechtung teilweise ohne Anlagevermögen — das ihnen auf Grund eines sogenannten Betriebsbenutzungsvertrages mit der alten Gesellschaft zur Verfügung stand — bilanzierten, und daß in der zweiten Phase der Neu- und Umgründungen im Anlagevermögen wechselnde Bewertungen und Umbuchungen vorgenommen wurden, denen keine reale Investition zugrunde lag. Es war jedoch möglich, u. a. durch Interpolation und Fortschreibung zu einer fortlaufenden Reihe von jährlichen Investitionswerten zu gelangen, die nach kontrollierenden Vergleichsrechnungen mit Unterlagen aus anderen Quellen³⁾ durchaus innerhalb der hier nun einmal unvermeidlichen Fehlergrenze bleiben dürften.

Auf Grund dieser Schätzungen sind in den westdeutschen Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerken, Schmiedepreß- und Hammerwerken, Ziehereien und Kaltwalzwerken und den Eisen-, Stahl- und Tempergießereien zusammen seit der Währungsreform bis 1954 gut 5 Mrd. DM in Anlagen (ohne Beteiligungen) brutto investiert worden. Dabei dürften sich die Investitionen bis einschließlich 1951 an der unteren Grenze dessen bewegt haben, was — selbst im Rahmen der

³⁾ Als Unterlagen dienen: „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“, Bd. 60, 80 und 104; „Wirtschaft und Statistik“, Heft 4 und 5, April und Mai 1955; „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“; „Die Eisen- und Stahlindustrie“, sämtlich herausgegeben vom Statistischen Bundesamt; „Handbuch der deutschen Aktiengesellschaften“ und „Spezialarchiv der Deutschen Wirtschaft“, Hoppenstedt & Co., Darmstadt; „Wochendienst“ des Instituts für Bilanzanalysen, 1. Jg., Frankfurt/M.; „Investitionsplanung der eisenschaffenden Industrie“ vom Sachverständigenausschuß beim Verein Deutscher Eisenhüttenleute, Düsseldorf, 1949; Helmut Hennig „Entflechtung und Neuordnung der westdeutschen Montanindustrie“, Frenze A.-G., Bern, 1952; „Die Neuordnung der Eisen- und Stahlindustrie“, ein Bericht der Stahltruhändlervereinigung, C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München und Berlin 1954; Schenk-Kevser „Die Bilanz der Entflechtung“, Arbeitsgemeinschaft für Rationalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen, 1954; „Untersuchung über die Finanzierung der Investitionen in den Industrien der Gemeinschaft in den Jahren 1952 und 1953“, Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl, Luxemburg März 1954.

**Die Brutto-Anlage-Investitionen
in der Eisen- und Stahlindustrie¹⁾ der Bundesrepublik
von 1948 bis 1954
Schätzung des DIW**

	1948 2.Hj.	1949	1950	1951	1952	1953	1954	Summe
In Mill. DM zu jeweiligen Preisen	125	280	380	595	945	1190	1550	5065
In vH des Gesamtumsatzes . . . .	.	.	5,8	6,2	7,0	9,5	11,1	2) 8,3
In DM je Beschäftigten . . . .	.	.	1217	1665	2458	3072	3848	2) 2527

¹⁾ Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiedepref- und Hammerwerke, Ziehereien und Kaltwalzwerke; Eisen-, Stahl- und Tempergießereien; ohne Beteiligungen. — ²⁾ Gewogener Durchschnitt 1950 bis 1954.

damaligen Produktionsbeschränkungen — notwendig war, um die kriegszerstörten und demontagetageschädigten Anlagen wieder einigermaßen produktionsfähig zu machen. Erst mit Auslaufen der Entflechtung war es der Eisen- und Stahlindustrie dank des Investitionshilfegesetzes, das ihr sowohl größere Fremdmittel zuführte als auch die Selbstfinanzierung über zusätzliche Sonderabschreibungen ab 1952 erleichterte, möglich, den Aufbau neuer, leistungsfähiger Produktionsanlagen voranzutreiben. Jedoch kann erst seit 1953 von einer ausreichenden Investitionstätigkeit gesprochen werden.

Der Anteil der Brutto-Anlage-Investitionen am Umsatz, der 1950 weniger als 6 vH ausmachte, ist bis 1954 auf über 11 vH angestiegen. Der Bruttoinvestitionsaufwand je Beschäftigten hat sich von 1950 bis 1954 mehr als verdreifacht. Damit ist die Eisen- und Stahlindustrie sowohl absolut als auch relativ wieder zu einem der bedeutendsten Investoren innerhalb der gesamten Industrie geworden, dessen Anteil an den Investitionen der gesamten Industrie (ohne Bau und Energieerzeugung) von 7,9 vH im Jahre 1950 auf 9,1 vH (1951), 12,5 vH (1952), 14,4 vH (1953) und 16,3 vH im Jahre 1954 gestiegen ist. Ihr Anteil an den Investitionen der gesamten Grundstoff- und Produktionsgütererzeugung einschließlich des Bergbaues lag 1950 bei 16,9 vH und hat sich bis 1954 auf 28,4 vH erhöht. Der Investitionsaufwand je Beschäftigten im Durchschnitt 1952 bis 1954 war in der Eisen- und Stahlindustrie (3141 DM) mehr als doppelt so hoch wie in der gesamten Industrie (1462 DM je Beschäftigten) und lag um ein Viertel über dem Durchschnitt aller Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (einschließlich Bergbau 2463 DM je Beschäftigten).

Trotz dieser in den letzten beiden Jahren absolut wie relativ recht hohen Investitionsquote darf jedoch nicht übersehen werden, daß die Rationalisierung der Eisen- und Stahlindustrie erst begonnen hat. Wenn man unterstellt, daß

die Investitionsquote dieser Industriegruppe, die nach der Desinvestitionsperiode der Krisenjahre im Durchschnitt der Jahre von 1935 bis 1939 etwa 10 vH des Jahresumsatzes betrug, nach dem Zusammenbruch hätte ausreichen müssen⁴⁾, um die kriegszerstörten und demontierten Anlagen wieder zu einer dem gesamtwirtschaftlichen Rahmen angepaßten Leistungsfähigkeit auszubauen, dann wären die tatsächlichen Investitionen hinter diesen Brutto-„Normal“-Investitionen allein von 1950 bis 1954 um fast 1 Mrd. DM bzw. fast 20 vH zurückgeblieben.

	1950	1951	1952	1953	1954	Summe
Geschätztes Investitions-Soll (10 vH des Umsatzes)	650	970	1 350	1 255	1 400	5 625
Investitions-Ist	380	595	945	1 190	1 550	4 660
„Rechnerisches Defizit“	— 270	— 375	— 405	— 65	+ 150	— 965

Die bisherigen Investitionen haben sich in den einzelnen Unternehmungen weitgehend auf bestimmte Schwerpunkte technisch modernster Bauart konzentriert. Daneben werden sowohl in voroder nachgeschalteten als auch in den gleichen Betrieben aber noch Anlagen benutzt, die im Durchschnitt vierzig und mehr Jahre alt sind und die in Bedarf und Produktionsweise noch bei weitem nicht in einem organischen Verhältnis zu den Neuanlagen stehen. Diese notwendige Abstimmung sowohl innerhalb der Werke als auch zwischen den einzelnen Produktionsstufen wird auch in den folgenden Jahren sehr erhebliche Investitionen notwendig machen, wobei der Schwerpunkt angesichts des bestehenden Arbeitskräftemangels und des tendenziell steigenden Lohnniveaus weniger bei einer direkten Kapazitätserweiterung, sondern vorwiegend bei der weiteren Modernisierung und Rationalisierung der Anlagen liegen dürfte. Da diese Rationalisierung ohnehin fast ausnahmslos mit einer gleichzeitigen absoluten Zunahme der Kapazitäten verbunden sein wird, wird die deutsche Eisen- und Stahlindustrie in den kommenden Jahren besser als bisher in der Lage sein, die inländische Nachfrage quantitativ wie qualitativ zu befriedigen und zudem ihre Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den gerade nach dem Kriege hochmodernisierten Anlagen der Eisen- und Stahlindustrie in anderen Ländern innerhalb und außerhalb der Montan-Union wiederherzustellen.

⁴⁾ Dieser rein hypothetische Vergleich hat insofern eine gewisse Berechtigung, als die Schwerindustrie in diesen Jahren erhebliche Investitionen, die in den vorangegangenen Krisenjahren unterlassen worden waren, ebenso nachzuholen hatte, wie sie heute die Folgen des verlorenen Krieges zu überwinden hat. Von 1931 bis 1934 blieben die Anlagenzugänge beträchtlich unter der an sich notwendigen Ersatzbeschaffung, und noch bis 1937 war die Investitionshöhe von 1928 trotz der anlaufenden Rüstung nicht wieder erreicht.



Gegenstand	Gebiet ^{*)}	Einheit ^{†)}	1954					1955										
			Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	
Anzahl der Werkzeuge:																		
			26	26	26	24,7	26	24,7	24	27	24	24	24	24,2	26	26,9	26	26
Kredite an Nichtbanken																		
Zentralbankensystem	BRD	Mill. DM	E	342	531	544	572	726	572	646	802	567	602	687	612	683	646	639
Kreditbanken	"	"	"	18936	19431	19506	19758	21339	21279	21891	22173	22316	22559	22962	23135	23280	23785	.
an Wirtschaft u. Private	"	"	"	16760	17255	17363	17559	19175	19355	19510	19735	19806	19905	20336	20358	20455	20951	.
kurzfristige Kredite	"	vH	"	78,3	78,2	78,1	77,9	78,3	77,8	77,8	77,6	77,5	77,2	77,5	77,1	77,0	77,2	.
dar. Wechselkredite	"	"	"	36,5	36,2	36,2	36,1	38,5	36,7	36,6	37,0	36,9	36,7	36,6	36,9	37,1	37,3	.
mittelfristige Kredite	"	"	"	5,2	5,4	5,3	5,3	5,5	5,8	5,7	5,9	5,9	6,1	5,9	5,9	5,8	5,8	.
langfristige Kredite	"	"	"	16,5	16,4	16,6	16,8	16,2	16,4	16,5	16,5	16,6	16,7	16,6	17,0	17,2	17,0	.
an öff.-rechtl. Körperschaften	"	Mill. DM	"	645,1	551,0	497,3	480,9	391,2	493,2	454,3	447,5	483,7	545,2	469,1	471,0	495,9	450,9	.
Wertpap. u. Konsortialbeteilg.	"	"	"	1530,8	1625,5	1645,4	1718,9	1772,8	1881,0	1926,9	1990,3	2025,6	2108,8	2157,2	2305,6	2328,6	2382,3	.
Übrige Kreditinstitute^{§)}																		
an Wirtschaft u. Private	"	"	"	36380	37605	38604	39511	40168	41106	41702	42523	43221	44578	45375	46677	47634	48571	.
kurzfristige Kredite	"	vH	"	27897	29012	29726	30476	30998	31471	31878	32526	33108	33681	34425	35117	35753	36679	.
dar. Wechselkredite	"	"	"	33,2	32,5	32,4	32,2	31,7	31,6	31,4	31,4	31,2	30,6	30,4	29,8	29,1	29,1	.
mittelfristige Kredite	"	"	"	13,0	12,5	12,4	12,4	12,4	12,3	12,3	12,4	12,4	12,3	12,0	11,7	11,7	11,2	.
langfristige Kredite	"	"	"	9,0	8,8	8,7	8,7	8,7	8,7	8,7	8,4	8,4	8,5	8,7	8,6	8,7	8,6	.
an öff.-rechtl. Körperschaften	"	Mill. DM	"	57,8	58,7	58,9	59,1	59,5	59,7	59,9	60,2	60,4	60,9	60,9	61,6	62,2	62,3	.
Wertpap. u. Konsortialbeteilg.	"	"	"	5931,0	5954,8	6131,2	6213,2	6284,7	6653,2	6776,2	6892,9	6914,1	7593,9	7497,9	7843,4	8024,2	7997,0	.
	"	"	"	2552,0	2638,7	2746,1	2821,2	2887,2	2981,2	3047,4	3103,8	3198,1	3305,5	3451,8	3716,7	3846,0	3894,5	.
Bargeldumlauf und Bank-einlagen																		
Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute^{§)}																		
Sicht- und Termineinlagen, ges. von Wirtschaft und Privaten	BRD	Mill. DM	E	12076	12358	12581	12556	12781	12588	12709	12879	13103	13026	13211	13467	13294	13798	13707
Sichteinlagen	"	vH	"	28557	29229	29187	29686	30920	30787	30857	30708	30324	30434	30169	30205	30835	31029	31664
Termineinlagen	"	"	"	17385	17936	17541	17711	18623	18156	18433	18489	18962	18615	18761	19119	18834	19458	.
von deutschen öff. Stellen	"	Mill. DM	"	69,8	70,2	69,7	71,2	73,2	69,6	68,1	69,1	68,7	68,4	70,2	70,8	70,9	71,1	71,3
Sichteinlagen b. Kreditinst. außerh. d. Zentralbanksyst.	"	vH	"	30,2	29,8	30,3	28,8	26,8	30,4	31,9	30,9	31,3	31,6	29,8	29,2	29,1	28,9	28,7
Sichteinlagen beim ZBS.	"	"	"	10616	11331	11086	11447	11777	12112	12205	11863	11321	11086	11195	11107	11391	11902	11930
Termineinlagen	"	"	"	15,7	14,7	14,7	15,6	17,2	14,5	15,5	17,0	16,5	17,3	18,0	16,6	17,0	16,6	16,1
Einlagen alliierter Dienststellen beim ZBS.	"	Mill. DM	"	39,2	43,2	41,9	42,8	42,4	45,0	44,2	42,8	40,1	37,3	37,4	38,8	38,6	42,8	44,3
Gegenwertmittel	"	"	"	45,1	42,1	43,4	41,6	40,4	40,5	40,3	40,2	43,4	45,4	44,6	44,6	44,4	40,6	39,6
Spareinlagen	"	"	"	556	562	560	528	523	519	509	510	514	386	359	337	324	293	276
	"	"	"	322	330	340	351	308	301	295	299	324	292	296	314	293	328	300
	"	"	"	14875	15178	15547	15835	16717	17276	17726	18089	18391	18665	18926	19117	19394	19648	19948
Bank deutscher Länder																		
Gold und Devisen, gesamt	BRD	Mill. DM	E	10434,8	10611,1	10773,0	10856,9	11265,0	11439,2	11550,7	11607,9	11639,2	11829,4	12047,8	12340,2	12321,9	12471,6	12612,0
Gold	"	"	"	2286,4	2412,6	2514,0	2568,5	2629,6	2730,5	2940,5	2997,5	3033,2	3106,1	3182,4	3258,4	3369,6	3463,4	3566,2
Guthaben bei ausländ. Banken	"	"	"	7630,0	7647,9	7639,0	7557,5	7568,7	7838,3	7707,5	7715,7	7637,3	7967,6	8162,9	8389,4	8298,6	8440,4	8509,0
Sorten, Wechsel u. Schecks	"	"	"	518,4	550,6	620,0	730,9	1066,7	870,4	902,7	894,7	968,7	755,7	702,5	692,4	653,7	567,8	536,8
Wertpapiermarkt																		
Absatz an festverzinsl. Schuldverschreibungen und Aktien ^{§)}	BRD	Mill. DM	S	370,0	307,8	220,5	341,5	404,2	745,4	273,9	287,9	391,3	268,8	688,9	601,0	671,9	411,0	420,8
Pfandbriefe	"	vH	"	49,7	51,7	66,7	46,4	59,5	27,9	28,0	8,1	34,2	56,9	20,1	15,6	18,6	33,9	28,4
Kommunalsobligationen	"	"	"	30,1	26,7	24,3	14,7	17,8	17,7	39,4	9,8	14,7	20,2	13,7	18,5	21,2	32,4	20,7
Öffentliche Anleihen	"	"	"	0,5	0,9	0,0	1,0	0,7	5,6	0,6	0,8	1,5	—	—	42,6	38,1	—	1,4
Industrieobligationen	"	"	"	—	11,7	4,0	11,3	6,3	34,8	7,2	0,0	0,0	—	8,4	1,0	4,9	0,1	1,7
Aktien	"	"	"	14,4	9,0	3,0	20,7	10,5	11,5	19,4	78,6	49,2	22,9	34,8	17,4	17,2	32,4	47,1
Kursdurchschnitt ^{§)}	"	vH	D	127,39	135,03	143,79	150,33	159,19	169,38	169,21	178,16	194,81	196,35	196,67	201,12	206,57	206,92	189,89
4%ige RM-Wertpapiere	"	"	"	87,55	89,19	89,16	89,24	89,14	89,15	89,24	89,27	89,32	90,00	91,82	92,33	92,08	91,41	90,63
5%ige DM-Pfandbriefe	"	"	"	97,61	98,87	99,24	99,41	99,53	99,66	100,01	100,17	100,24	100,60	101,63	102,22	102,23	101,84	101,47
5%ige DM-Kommunalsoblig.	"	"	"	97,67	98,94	99,25	99,60	99,64	99,75	100,01	100,27	100,43	100,51	101,26	101,84	101,90	101,69	101,48
5 1/2%ige DM-Pfandbriefe	"	"	"	99,73	100,06	100,46	100,66	100,87	100,98	101,36	101,80	101,86	101,87	102,39	102,84	102,88	102,78	102,56
8%ige DM-Industrieoblig.	"	"	"	104,74	104,66	104,21	102,86	102,63	104,39	105,12	105,00	105,02	106,12	106,80	106,67	105,00	105,00	103,26
Finanzen																		
Kassenmäßige Einnahmen aus Steuern d. Bundes u. d. Länder ^{§)}	BRD	Mill. DM	S	2573,0	3322,9	2501,5	2691,0	3799,7	2957,4	2440,2	3381,1	2414,7	2644,8	3525,0	2657,3	2842,7	.	.
Besitz- und Verkehrsteuern ^{§)}	"	"	"	895,8	1916,7	892,0	895,1	2252,4	1129,4	882,0	1947,7	869,7	882,9	1952,4	967,2	923,9	.	.
Lohnsteuer	"	"	"	338,0	340,3	365,8	358,5	388,9	453,8	317,5	271,6	300,1	344,2	341,1	384,7	375,9	.	.
Veranl. Einkommensteuer	"	"	"	201,9	742,8	212,6	174,3	810,2	255,6	188,2	782,5	237,1	180,6	730,3	174,1	127,3	.	.
Körperschaftsteuer	"	"	"	91,0	554,8	92,4	84,9	634,0	142,2	105,3	555,5	94,1	70,8	542,1	89,5	62,7	.	.
Umsatzsteuer	"	"	"	812,2	783,9	899,1	858,0	839,1	1100,0	764,8	760,9	915,8	851,7	875,9	960,1	922,3	.	.
Zölle und Verbrauchsteuern	"	"	"	557,0	548,0	580,5	559,2	586,3	586,2	464,8	586,7	528,6	554,8	629,3	629,1	658,3	.	.
Lastenausgleichsabgaben ^{§)}	"	"	"	308,0	74,3	129,9	378,8	121,9	141,9	328,6	86,7	100,6	355,5	67,4	100,9	338,2	.	.
Außenhandel^{§)}																		
Einfuhr, insgesamt	BRD	Mill. DM	S	1519	1714	1848	1947	2036	1692	1819	1996	2020	1913	1947	2125	2033	2134	2188
Ausfuhr, insgesamt	"	"	"	1837	1840	1981	2027	2303	1757	1908	2221	2013	2165	2013	2159	2003	2121	2317
Saldo ¹⁰⁾	"	"	"	+318	+126	+133	+80	+267	+65	+89	+225	-7	+252	+66	+34	-80	-23	+129
Einfuhrvolumen ¹¹⁾	"	"	"	1478	1655	1825	1893	2002	1651	1791	1910	1916	1820	1814	1993	1864	1979	.
Ausfuhrvolumen ¹¹⁾	"	"	"	1558	1577	1693	1731	1960	1482	1611	1853	1700	1812	1679	1790	1673	1778	.
Terms of Trade ¹²⁾	"	vH	D	114,6	112,5	115,8	113,6	114,7	115,5	115,7	115,4	112,4	113,3	112,1	113,1	110,1	110,2	.



Gegenstand	Gebiet*)	Einheit †)	1954						1955									
			Jul.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Jul.	Aug.	Sept.	
Anzahl der Werktage:			27	26	26	26	24,7	26	24,7	24	27	24	24	24,2	26	26,9	26	
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit																		
Beschäftigte ¹⁾	BRD	1000	E	·	·	16831	·	·	16516	·	·	16442	·	·	17504	·	·	17807
darunter weibliche ²⁾	W-B	vH	"	·	·	816	·	·	789	·	·	783	·	·	·	·	·	826
	BRD	vH	"	·	·	31,9	·	·	32,4	·	·	32,7	·	·	32,2	·	·	32,5
	W-B	vH	"	·	·	41,6	·	·	41,4	·	·	42,7	·	·	·	·	·	41,0
Arbeitslose bei den Arbeitsämtern ³⁾	BRD	1000	"	934	879	823	821	948	1288	1790	1815	1406	894	731	650	567	512	495
Anteil der Arbeitslosen an den Arbeitnehmern ⁴⁾	W-B	"	"	175	164	160	156	170	177	185	185	173	154	145	140	125	118	116
	BRD	vH	"	5,3	5,0	4,7	4,6	5,3	7,2	10,0	10,2	7,9	5,0	4,0	3,6	3,1	2,8	2,7
	W-B	vH	"	17,9	16,8	16,4	16,0	17,4	18,3	19,3	19,3	16,2	15,3	14,8	14,8	12,5	12,5	12,3
Unterstützte Arbeitslose ⁴⁾	BRD	1000	E ¹¹⁾	804	738	690	685	746	1012	1472	1490	1528	888	630	557	494	440	402
Arbeitsunfähige Kranke ⁵⁾	W-B	"	"	130	115	110	109	118	136	136	134	140	114	101	98	89	79	76
Offene Stellen b. d. Arb.-Ämtern ⁶⁾	BRD	"	"	507	514	545	567	544	586	719	843	634	547	517	541	578	606	621
	W-B	"	"	152	156	166	154	124	99	129	154	226	229	222	227	244	247	240
	W-B	"	"	3,4	3,2	3,3	3,0	2,7	2,1	2,7	2,8	3,1	3,2	3,5	3,8	5,4	4,9	4,6
Beschäftigung d. Industrie⁶⁾																		
Beschäftigte, gesamte Industrie	BRD	1000	E	6124,1	6181,8	6219,0	6242,0	6252,4	6187,1	6214,1	6251,9	6328,0	6468,0	6534,4	6585,5	6644,9	6729,1	6771,5
dar.: Bergbau	"	"	"	670,8	671,1	669,8	667,3	665,6	663,9	664,0	664,3	666,6	680,4	679,5	678,0	676,0	674,1	670,8
Steine und Erden	"	"	"	256,7	258,2	257,8	251,0	243,5	226,7	204,3	201,8	224,1	252,7	263,8	268,1	271,1	272,5	271,4
Eisen und Stahl	"	"	"	206,2	208,7	209,0	209,2	210,5	211,0	212,2	214,0	216,4	219,2	221,2	222,2	224,1	227,4	229,0
NE-Metalle	"	"	"	67,9	68,7	69,1	69,4	69,8	69,8	67,1	68,5	69,0	69,8	70,6	71,2	71,8	72,3	72,4
Stahlbau	"	"	"	145,7	148,5	149,8	150,7	150,7	149,6	150,2	149,9	150,5	155,1	157,4	159,3	161,9	164,8	165,6
Maschinenbau	"	"	"	631,7	637,3	640,5	641,8	646,0	648,0	637,4	664,1	670,4	692,7	699,8	707,6	714,3	725,7	731,7
Fahrzeugbau	"	"	"	252,4	253,1	252,6	252,5	254,0	253,9	262,1	268,0	276,2	282,9	288,0	290,8	293,5	297,6	300,2
Schiffbau	"	"	"	76,1	76,5	76,3	75,7	75,2	75,3	76,9	77,7	78,8	81,0	81,9	82,7	83,4	84,4	85,4
Elektrotechnik	"	"	"	398,4	406,8	412,2	416,2	420,8	418,5	425,4	432,2	439,0	449,4	458,2	465,6	473,1	482,4	489,6
Feinmechanik und Optik	"	"	"	115,1	116,2	117,0	117,6	118,7	118,6	120,6	122,0	123,1	125,6	127,0	128,2	128,8	130,2	131,1
Eisen-, Blech- u. Metallwaren	"	"	"	300,5	302,8	304,7	307,0	309,4	306,9	313,7	314,8	318,3	325,2	328,2	330,7	332,3	335,6	336,8
Chemie	"	"	"	340,3	342,9	343,6	343,8	344,7	343,3	346,5	349,4	353,5	357,2	359,8	363,1	366,3	370,5	371,3
Holzverarbeitung	"	"	"	200,3	202,2	204,9	206,5	207,1	203,8	205,2	204,7	206,7	206,6	206,6	206,9	208,0	209,8	211,1
Textil	"	"	"	607,8	611,1	613,0	615,5	615,7	608,7	610,4	610,2	611,2	617,1	618,7	621,3	624,4	629,6	632,2
Bekleidung	"	"	"	274,5	279,4	282,4	284,1	283,6	278,6	284,6	28,8	291,3	298,3	300,0	297,9	299,3	304,0	309,2
Nahrungsmittel	"	"	"	265,1	273,5	283,2	293,9	291,0	272,5	262,1	261,8	258,2	257,1	262,1	269,2	280,1	292,7	298,9
Genußmittel	"	"	"	138,2	138,8	138,7	138,8	139,2	138,5	137,2	136,5	136,8	137,7	138,7	139,4	140,9	142,0	142,2
Beschäftigte, gesamte Industrie	1949 = 100	"	"	133,9	135,2	136,0	136,5	136,7	135,0	135,8	135,5	137,5	140,5	141,9	143,0	144,3	146,1	147,0
Produktionsgüterind.	"	"	"	140,3	141,5	142,0	142,0	142,5	141,7	141,9	145,7	148,2	152,3	154,2	155,5	156,7	158,4	159,1
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	121,4	122,8	124,2	125,6	125,4	122,9	121,8	117,5	117,8	119,0	119,7	120,4	121,8	123,8	125,0
Darunter Arbeiter⁷⁾																		
Gesamte Industrie	BRD	1000	E	5127,3	5178,1	5211,3	5230,9	5237,7	5171,6	5183,7	5216,0	5285,5	5403,5	5461,7	5507,8	5558,9	5632,5	5668,9
Produktionsgüterindustrien	1949 = 100	"	"	132,7	134,0	134,9	135,4	135,6	133,9	133,4	134,2	136,0	139,0	140,5	141,7	143,0	144,9	145,8
Verbrauchsgüterindustrien	"	"	"	138,9	140,0	140,5	140,5	140,9	139,9	139,9	141,1	143,7	147,8	149,7	151,1	152,3	154,0	154,7
	"	"	"	121,3	122,9	124,5	125,9	125,8	122,9	121,6	121,9	122,2	123,3	124,1	124,9	126,5	128,7	130,1
Geleistete Arbeiterstunden																		
Gesamte Industrie	BRD	Mill.	S	978,4	946,4	1008,6	1023,5	1018,5	1026,9	965,0	926,1	1042,1	1001,3	1019,5	1024,1	1035,3	1055,1	1099,6
Produktionsgüterindustrien	1949 = 100	"	"	138,8	134,3	143,1	145,2	144,5	145,7	136,2	130,7	147,1	141,3	143,9	144,5	146,1	148,9	155,2
Verbrauchsgüterindustrien	"	"	"	147,8	140,6	148,6	150,6	149,8	152,2	144,1	137,9	155,3	135,1	153,5	155,3	157,3	158,6	163,8
	"	"	"	124,2	124,5	134,9	137,2	136,6	135,7	123,4	119,1	133,7	126,2	128,1	126,5	127,3	132,8	141,1
Tägliche Arbeitszeit⁸⁾																		
Gesamte Industrie	BRD	Std.	D	7,07	7,03	7,44	7,53	7,87	7,64	7,54	7,40	7,30	7,72	7,78	7,68	7,16	6,96	7,46
Produktionsgüterindustrien	1949 = 100	"	"	99,3	98,7	104,5	105,8	110,6	107,4	106,6	104,0	102,6	108,5	109,3	107,9	100,6	97,8	104,8
Verbrauchsgüterindustrien	"	"	"	7,20	7,05	7,43	7,53	7,86	7,64	7,62	7,44	7,32	7,75	7,80	7,76	7,26	7,00	7,45
	1949 = 100	"	"	102,1	100,0	105,4	106,8	111,5	108,4	107,0	104,5	108,8	109,5	108,9	101,9	98,3	104,6	
	"	"	"	6,80	6,99	7,48	7,52	7,89	7,62	7,37	7,31	7,27	7,66	7,72	7,52	6,96	6,89	7,49
	1949 = 100	"	"	95,4	98,1	105,0	105,6	110,8	107,0	103,6	102,8	102,2	107,7	108,5	105,7	97,8	96,8	105,2
Industr.Arbeitsproduktivität⁹⁾																		
je Beschäftigten	BRD	1949 = 100	D	141,6	139,4	152,6	157,6	165,4	160,1	151,0	153,3	156,7	157,7	164,0	163,4	153,6	150,8	163,1
Gesamte Industrie	"	"	"	146,9	141,8	155,3	156,9	163,9	160,1	156,5	159,8	162,4	162,7	168,4	168,8	159,4	154,4	165,5
Produktionsgüterindustrie	"	"	"	137,7	144,8	163,4	166,7	173,1	161,1	152,3	154,0	160,8	161,6	166,6	156,0	148,9	153,5	170,8
Verbrauchsgüterindustrie ¹⁰⁾	"	"	"	122,3	121,1	124,3	149,5	164,2	162,0	124,1	121,7	124,7	130,0	140,9	147,6	130,4	139,4	
je Arbeiterstunde	BRD	1949 = 100	D	144,4	142,8	147,5	150,8	152,3	151,3	144,8	149,8	154,9	147,4	152,1	153,3	154,6	156,0	157,4
Gesamte Industrie	"	"	"	147,7	145,5	151,2	150,8	150,7	151,9	149,2	155,8	160,9	152,0	156,1	157,3	158,8	159,6	160,8
Produktionsgüterindustrie	"	"	"	145,4	148,9	155,1	157,8	156,3	152,4	147,3	149,9	156,9	150,1	153,6	149,5	153,6	160,0	163,7
Verbrauchsgüterindustrie ¹⁰⁾	"	"	"	128,5	120,8	121,3	142,4	148,1	147,4	122,1	122,7	127,5	126,0	134,2	137,3	132,0	130,0	125,6
Stundenverdienste d.Arbeiter																		
Lohnempfänger insgesamt	BRD	Pf	D	·	167,3	·	·	170,6	·	·	171,8	·	·	176,4	·	·	178,8	·
männliche Arbeiter	1949 = 100	"	"	140,9	141,4	142,4	143,3	144,2	144,5	144,9	145,2	146,5	147,8	149,1	149,8	150,5	151,1	·
weibliche Arbeiter	1949 = 100	"	"	141,8	142,3	143,5	144,6	145,7	146,4	147,0	147,7	148,5	149,3	150,2	150,9	151,7	152,5	·
	1949 = 100	"	"	115,8	115,8	115,8	115,8	118,1	118,1									